

## Niederschrift Nr. 2/2004

zur öffentlichen Sitzung des Umweltausschusses am 01.07.2004 im Sitzungssaal  
Rathaus II unter Vorsitz von Bürgermeister Lausch

Dauer der Sitzung: 17.00 Uhr – 17.50 Uhr

### Stimmberechtigte Mitglieder:

StRin Wössner	CDU-Fraktion
StR Schweickhardt	“
StR Schlitter	“
StR Müller	“
StRin Schmidt	SPD-Fraktion
StRin Beuschel	“
StR Baum	“
StR Pfütze	FWV-Fraktion
StR Mauch	“
StR Vollmer	Die Grünen

### Sachkundige Einwohner:

Herr Sand  
Herr Dr. Graf  
Herr Krieg  
Herr Baum  
Herr Stulz

Entschuldigt fehlen: StR Kalt sowie sein Stellvertreter StR Dr. Caroli  
StR Neumeister sowie sein Stellvertreter StR Asimus  
Frau Weiher sowie ihre Stellvertreterin Frau Landgrebe  
Herr Friedrich  
Herr Bühler sowie sein Stellvertreter Herr Krupka

### Verwaltung:

Frau Wiegand	-	Abt. Öffentliches Grün und Umwelt
Herr Pieper:	-	“ „, Schriftführer
Herr Sottru	-	“

Zuhörer einschl. Presse: 5 Personen

Der **Vorsitzende** eröffnet die Sitzung. Er stellt fest, dass zur Sitzung ordnungsgemäß eingeladen wurde und der Ausschuss beschlussfähig ist.

## I. Beratungsangelegenheiten

### 1. Ausschreibung stadteigener Dachflächen zur Nutzung durch Solaranlagen

Der **Vorsitzende** weist darauf hin, dass der o.g. Punkt von der Tagesordnung herunter genommen werde, da es hier noch Abstimmungen in Hinsicht auf einen geplanten Solarpark auf dem Flugplatz bedarf. Das Thema werde zu einem späteren Zeitpunkt im Umweltausschuss und in den entsprechenden anderen Gremien behandelt.

**Der Umweltausschuss nimmt den Sachstandsbericht bezüglich des o.g. Themas zur Kenntnis.**

## II. Information

### 1. Kurzübersicht Kommunale Klimaschutzaktivitäten der Stadt Lahr seit 1990 (Tischvorlage)

Der **Vorsitzende** verweist auf die vor der Sitzung ausgelegte o.g. Tischvorlage.

**Frau Wiegand** stellt nochmals die grundsätzlichen Überlegungen der Stadt Lahr vor. Sie fügt hinzu, dass weitere Maßnahmen möglich seien, man sich hierzu aber an den finanziellen Rahmenbedingungen orientieren müsse. Speziell im Hochbau– aber auch in anderen Bereichen wären aber von Seiten der Stadt Lahr zukünftig weitere Maßnahmen möglich. Ein Beispiel hierfür sei momentan die geplante Ausschreibung von Dachflächen zur Installation von Solaranlagen auf städtischen Gebäuden. Weiterhin seien z.B. Projekte zur Nutzerschulung, zur Energieversorgung von Baugebieten und eine stärkere Zusammenarbeit mit dem E-Werk Mittelbaden möglich. Wichtig hierfür sei aber auch, dass von Seiten des Gemeinderates für solche Maßnahmen die entsprechende Unterstützung, u.a. in Form von finanziellen Mitteln, gegeben sei.

**StR Schlitter** fragt an, wie sich das Car-Sharing allgemein bei der Stadt Lahr entwickele.

**Frau Wiegand** sagt aus, dass die Resonanz hier nicht so groß sei, da es bei der Stadt Lahr einen Pool von Dienstwagen gäbe. Dazu kämen noch die privaten Pkws der städtischen Mitarbeiter, die als Dienstwagen zugelassen seien. Es sei jedoch sinnvoll, die Nutzung des Car-Sharings in der Verwaltung stärker zu fördern.

**StR Vollmer** fügt hinzu, dass das städtische Rechnungsprüfungsamt vor einiger Zeit errechnet habe, dass das Car-Sharing eine wirtschaftlich interessante Sache sei. Diese Idee müsse man weiter verfolgen, anstelle weiter für die privaten Dienstwagen viel Geld auszugeben.

**StRin Schmidt** weist darauf hin, dass sie in der Tischvorlage bei den aufgeführten Maßnahmen die Lokale Agenda Gruppe „Energie“ vermisste. Ihrer Ansicht nach solle deren Arbeit auch im städtischen Maßnahmenkatalog gewürdigt werden.

**Frau Wiegand** sagt aus, dass die Agenda Gruppe nicht eine städtische Maßnahme sei, sondern eine ehrenamtliche Initiative von Bürgern, die nicht in den städtischen Katalog gehöre.

**Der Vorsitzende** fügt hinzu, dass man zur Vollständigkeit trotzdem die Agenda Gruppe als Aktivität innerhalb der Stadt im Katalog aufnehmen sollte.

**StR Pfütze** weist darauf hin, dass er in der Vorlage die Solarkollektoren für die Warmwasseraufbereitung vermisse. Dies solle auf jeden Fall gefördert werden. Zudem weist er darauf hin, dass sich die Stadt Lahr bislang nicht gegen die Nutzung von PVC-Fenstern in Gebäuden anderer Bauträger (Baugenossenschaft, Altenheim Ludwig-Frank-Haus) innerhalb der Stadt eingesetzt habe. Die Nutzung von Plastikfenstern sei nicht umweltbewusst, zudem weisen sie im Brandfall ein hohes Gesundheitsrisiko auf.

Der **Vorsitzende** weist darauf hin, dass in der Vorlage die genannten Solarkollektoren auf städtischen Gebäuden erwähnt seien. Im Falle der Einbauten von PVC-Fenstern habe die Stadt Lahr bei den privaten Bauherren keine Einflussmöglichkeit. Bei der städt. Wohnungsbaugesellschaft hätte die Stadt Lahr einen gewissen Einfluss, der von einigen Vorstandsmitgliedern bzw. Aufsichtsratsmitgliedern aus der Verwaltungsspitze und aus dem Gemeinderat wahrgenommen werden könnte.

**Der Umweltausschuss nimmt den Sachstandsbericht der Umweltbeauftragten zu Kommunalen Klimaschutzaktivitäten zur Kenntnis.**

## **2. Natura 2000 – Konsultationsverfahren 2004**

### **Stellungnahme zur Nachmeldung von FFH-Gebieten auf der Gemarkung Lahr (Information)**

Der **Vorsitzende** verweist auf die den Mitgliedern des Umweltausschusses zugegangene Sitzungsdrucksache Nr. 05/2004 des Stadtbauamtes vom 09.06.2004. Er weist darauf hin, dass die Vorlage schon vorab aufgrund terminlicher Zwänge in den entsprechenden Ortschaftsräten und im Gemeinderat behandelt worden sei.

**Frau Wiegand** erläutert nochmals den wesentlichen Inhalt der Vorlage.

**StR Mauch** weist darauf hin, dass die privaten Grundstückseigentümer innerhalb der FFH-Gebiete darüber informiert werden müssten, dass ihr Grundstück von der FFH-Gebietsausweisung betroffen sei.

Zudem fragt er an, ob die neu hinzugekommenen EU-Länder auch FFH-Gebiete ausweisen müssen.

**Frau Wiegand** sagt aus, dass es hierzu bald eine neue ergänzte FFH-Richtlinie geben werde, die die Ausweisung von FFH-Gebieten auch in den neuen EU-Mitgliedsländern vorsähe.

**StR Schweickhardt** bedauere, dass der westliche Teil des Flugplatzes nicht als FFH-Gebiet vorgesehen sei, da dieser auch schützenswert sei.

**StR Schlitter** weist nochmals auf die Vorlage hin, dass in den Richtlinien vorgesehen sei, dass keine Gebiete verschlechtert werden dürften. Als Negativbeispiel (Weg Langeck Richtung Gereut, Weg Reichenbach Eichberg) bemängelt er die z.T. sehr

breiten und stark befestigten Waldwege in den Waldgebieten. Dabei würden auch Reviere verschiedener Tierarten zerschnitten werden. Hierauf solle man ein Augenmerk legen, damit sich dies nicht weiter verschlechtere.

**Herr Dr. Graf** fügt hinzu, dass dieser Weg zum Gereut eine von den privaten Waldeigentümern langgewünschte Walderschließung sei. Der seit langem geplante Rundweg am Eichberg wurde mit der neuen Wegebaumaßnahme geschlossen. Der Weg werde gut von Wanderern und Mountainbikern angenommen. Ohne eine gute Erschließung sei auch der Transport von Holz so nicht denkbar.

**StR Pfütze** bittet darum, dass für die Privateigentümer der Grundstücke in Lahr ein Überblick über geschützte Gebiete als „Naturschutzkatalog“ erstellt werde, damit die Leute informiert werden und damit wissen, was in den jeweiligen Gebieten zulässig sei. Die Bürger seien im Bereich Naturschutz sensibilisiert, oft sei sie aber nicht ausreichend informiert.

Der **Vorsitzende** weist darauf hin, dass in der Regel die Bürger von Einzelmaßnahmen betroffen seien, wo sie sich meistens bereits gut auskennen oder auch entsprechend von der Stadt informiert werden. Alle nötigen Unterlagen seien bei der Stadt Lahr vorhanden, damit sich die Bürger jederzeit informieren können. Eine aufwändige Zusammenstellung aller Unterlagen nütze voraussichtlich nur wenigen und sei derzeit nicht sinnvoll. Die Umweltbeauftragte würde schwerpunktmäßig in nächster Zeit kurze, realitätsbezogene und zusammengefasste Handlungshinweise für die Stadt Lahr erarbeiten. Hier werde dann dargestellt, in welchen Bereichen die Stadt Lahr tätig werden könnte.

**StR Schlitter** schlägt vor, dass mittelfristig im Internet eine Planübersicht zu geschützten Bereichen angeboten werde, damit sich Bürger im Einzelfall informieren können.

**Frau Wiegand** bezieht sich nochmal auf die Bitte von StR Mauch, dass die einzelnen Grundstückseigentümer informiert werden sollten. Es seien sehr viele Eigentümer in diesen Gebieten, die nur mit einem enormen Aufwand einzeln informiert werden könnten. Die Stadt Lahr habe alle Informationen in der Presse und in den Mitteilungsblättern veröffentlicht. Bei Bedarf könne der Einzelne auf die Stadt Lahr zukommen. Wenn im Herbst die beschlossenen Gebiete fest stehen würden, würde nochmals eine Presseinformation auf geeignete Weise erfolgen. In jedem Fall würden die Grundstückseigentümer jedoch bei der Erstellung der Pflege- und Entwicklungspläne für die FFH-Gebiete einbezogen.

### **Der Umweltausschuss nimmt den Sachstandsbericht zur Nachmeldung von FFH-Gebieten zur Kenntnis.**

**StR Pfütze** weist darauf hin, dass sich nach seiner längeren Beobachtung die Vogelpopulationen in Lahr stark verändert haben. Es gäbe fast keine Singvögel mehr, sondern mehr Krähen und Elstern, die die Singvögel vertreiben. Hier müsse man entsprechende Maßnahmen in Betracht ziehen. Er fragt an, ob man sich von Seiten der Stadt Lahr schon einmal Gedanken gemacht habe.

**Frau Wiegand** fügt hinzu, dass die angesprochenen Saatkrähenkolonien im Bahnbereich geschützt seien. Hier könne man nicht eingreifen. Je mehr geeignete Lebensräume oder Brutbäume verschwänden, umso mehr kämen die Vögel auf der Suche nach Ersatz auch in die Innenstadt. Eine realistische Maßnahme wäre, dass man an anderer Stelle entsprechende Brutbäume nachpflanze.

**Herr Dr. Graf** verlässt die Sitzung um 17.40 Uhr.

**Herr Baum** weist darauf hin, dass die Saatkrähen nichts mit dem Verschwinden der Singvögel zu tun haben. Sie ernährten sich nur von Regenwürmern, Mais und Schnecken. Die Rabenkrähen und der Specht beschäftigen sich mehr mit den Singvögeln, was aber nicht der Hauptgrund für das verstärkte Auftreten der Krähen in der Stadt sei. Der Hauptgrund sei das Verschwinden von Gebüsch und Feldhecken in der Feldflur, die in den landwirtschaftlichen Bereichen immer mehr den bewirtschafteten Flächen weichen müssen. Daher suchten sich die Krähen andere Bereiche, in denen sie Nahrung finden.

**StR Mauch** fügt hinzu, dass die fehlenden Hecken etc. nicht der Hauptgrund sei, sondern die Tatsache, dass sich die Vögel zu sehr dem Menschen angepasst hätten bzw. diesen nicht mehr so sehr meiden. Dadurch, dass sie geschützt seien, gehe es den Krähen so gut, dass sie sich stark vermehrt hätten und ganzjährig bei uns blieben. Der Landwirtschaft entstünden in den Maisäckern erhebliche Schäden durch die Krähen. Den geschädigten Landwirten bleibe oft nur ein genehmigungspflichtiger Vergrämungsabschuss, der das Problem aber nicht löse.

Der **Vorsitzende** sagt zu, dass die Stadt Lahr sich mit dem Landratsamt Ortenaukreis hierzu in Verbindung setze und danach den Umweltausschuss nochmals informiere.

Der **Vorsitzende** schließt die Sitzung um 17.50 Uhr.

---

Vorsitzender

---

Schriftführer

---

Stadtrat/-rätin

---

Stadtrat/-rätin